

BTU Cottbus – Senftenberg  
Lehrstuhl Stadtplanung und Raumgestaltung  
Gast-Professor J. Miller Stevens

14.4.2015

## **Programm Sommerschule 6.-11. Juli 2015**

**„Die selbstorganisierte Stadt im internationalen Vergleich.**

**Lösungsansätze für eine Vielfalt des Wohnen.“ / „Self-Made City in  
*international comparison. The multitude of possible solutions for housing  
provision.“***

Teilnehmende Universitäten:

- Brandenburgische Technische Universität (BTU) Cottbus – Senftenberg
- Universidade de São Paulo, Fakultät für Architektur und Stadtplanung (FAU-USP), Brasilien
- Technische Universität Graz, Institut für Wohnbau, Graz, Österreich

## 1. Thema

Die geplante einwöchige Sommerschule des Lehrstuhls Stadtplanung und Raumgestaltung mit ausländischen Studenten der Disziplinen Stadtplanung, Urban Design und Architektur der *Universidade de São Paulo (USP)* und *Technische Universität Graz (TU Graz)* findet vom 6.-11. Juli 2015 an der BTU Cottbus – Senftenberg statt.

Das Thema lautet: **„Die selbstorganisierte Stadt im internationalen Vergleich. Lösungsansätze für eine Vielfalt des Wohnen.“** / **„Self-Made City in international comparison. The multitude of possible solutions for housing provision.“**

Ausgehend von der Fragestellung nach Möglichkeiten der aktiven Beteiligung und Implikation von BürgerInnen in die Wohnraumversorgung bzw. -herstellung erarbeiten die Teilnehmer der Sommerschule Entwürfe anhand konkreter Beispielstandorte in Berlin.

In den drei Ländern Brasilien, Österreich und Deutschland sind in den letzten Jahren bedeutende Ansätze entwickelt worden und zahlreiche Projekte im Sinne der „Stadtentwicklung von unten“ entstanden; zum Teil aus dem konkreten Bedürfnis der Bevölkerung nach bezahlbarem Wohnraum heraus entstanden, als auch als bewusst gewählter Weg bürgerschaftlichen Engagements der Betroffenen. Ganz im Sinne von *do-it-yourself* und *do-it-together* entstehen derzeit vielerorts Projekte unterschiedlicher Größenordnungen. Die Thematik findet derzeit auch immer größere Resonanz in Politik und Verwaltung und ist nicht zuletzt aus diesem Grund hochaktuell und enorm wichtig, um Studierende auf die Herausforderungen ihrer beruflichen Zukunft bestens vorzubereiten.

In Brasilien zum Beispiel erfolgt die Aufwertung einzelner informeller Wohnsiedlungen, *favelas*, durch die Selbstorganisation und Aktivitäten der Bewohner. Aber auch die brasilianische Mittelschicht sieht sich dem immer stärkeren Druck und enormen Preissteigerungen des städtischen Immobilienmarkts ausgesetzt und die Entwicklung neuer Wohnformen und -modelle ist ein großes Thema. Die Aktualität des Themas, nicht nur in der Praxis vor Ort, sondern auch für die internationale Wissenschaft, zeigen nicht zuletzt Publikationen zum Thema wie z.B. von Marc Angéil & Rainer Hehl (Eds.): *Minha Casa – Nossa Cidade!, Building Brazil! The Proactive Urban Renewal of Informal Settlements* oder *Cidade de Deus – City of God Working with Informalized Mass Housing in Brazil*, welche in den letzten Jahren erschienen sind. Die Frage, die in dieser Auseinandersetzung immer impliziert mitschwingt, ist die nach der Übertragbarkeit der Erfahrungen in anderen Kontexten. „*Learning from ...*“ ist zum Standardrepertoire des Fragenkatalogs von Stadtforschern geworden.

In Deutschland sind in den letzten Jahren verschiedene Projekte kooperativen Wohnungsneubaus entstanden. Insbesondere Baugruppen und genossenschaftlich organisierte Bauwillige haben in Städten wie Leipzig, Hamburg und Berlin beachtenswerte Erfolge erzielen können. Außerdem sind die zahlreichen Projekte der Grün- und Freiflächennutzung und -gestaltung, die auf Eigeninitiative von Anrainern und interessierten BürgerInnen entstanden sind, zu nennen. Die Teilhabe an der Gestaltung

von Stadt und damit verbunden die Verhandlung von städtischem Raum, die immer öfter in der Forderung nach „Recht auf Stadt“ mündet, spielt an dieser Stelle eine große Rolle.

In Österreich sind vor allem Projekte in den Städten wie Wien und Graz von Interesse. Auch wenn die *Wohnungsbaugenossenschaften* und der *kommunale Wohnbau* teilweise eine langjährige Tradition haben, sind die kleinteiligen und selbstorganisierten Projekte der letzten Jahre bemerkenswert.

### **1.1 Lehrinhalte und -ziele**

Im Rahmen der Sommerschule sollen die verschiedenen *self-made*-Projekte der einzelnen Länder vorgestellt und diskutiert werden. Dabei werden die unterschiedlichen Rahmenbedingungen und Ausgangslagen (gesellschaftliche/soziale, kulturelle, rechtliche, gesamtwirtschaftliche, bauwirtschaftliche Rahmenbedingungen) im jeweiligen Land untersucht. Die Sommerschule teilt sich in drei Arbeitsphasen:

- Erste Phase: Vorträge und Diskussionen

Die Fachvorträge werden im Vorfeld der Sommerschule durch die Studierenden und das begleitende Lehrpersonal vorbereitet. Die Ergebnisse werden zu Beginn der Sommerschule vorgetragen. Im Vergleich der jeweiligen Rahmenbedingungen in Ansätzen und Projekten sollen die Ähnlichkeiten und Differenzen festgehalten werden und mögliche allgemein gültige Prinzipien und Verfahrenswege herausgearbeitet werden.

- Zweite Phase: Fachexkursion Berlin

Die Kursteilnehmer sollen die Gelegenheit erhalten, modellhafte Projekte in situ zu besichtigen und den Dialog mit den Projektinitiatoren aufzunehmen. Im Rahmen einer eintägigen Exkursion nach Berlin werden wir aktuelle Projekte kennenzulernen und diskutieren.

- Dritte Phase: Entwurf Konzepte für neuen Wohnungsbau; Bearbeitung in Arbeitsgruppen

In der anschließenden Entwurfsphase sollen die gewonnen Erkenntnisse an einem Fallbeispiel konzeptionell angewendet werden. Ausgewählte potenzielle Standorte für Wohnungsneubau werden in den Arbeitsgruppen analysiert und konzeptionell bearbeitet. In Zwischenpräsentationen werden die Ergebnisse des Arbeitsprozesses in der Gesamtgruppe besprochen. Die erarbeiteten Konzepte und Vorschläge zur Wohnraumerstellung werden abschließend durch die Arbeitsgruppen in einem gemeinsamen Plenum vorgestellt. In einem anschließenden Quervergleich der Konzepte werden weitere Erkenntnisse festgehalten.

## **1.2 Teilnehmer**

Teilnehmende Universitäten sind:

- Brandenburgische Technische Universität (BTU) Cottbus – Senftenberg
- Universidade de São Paulo, Fakultät für Architektur und Stadtplanung (FAU-USP), Brasilien
- Technische Universität Graz, Institut für Wohnbau, Graz, Österreich

Die Sommerschule richtet sich an brasilianische, belgische und deutsche Studenten der teilnehmenden Universitäten. Arbeitssprache der Sommerschule ist Englisch. Die Auswahl der Teilnehmer erfolgt durch die jeweiligen Professoren. Pro Universität ist eine Anzahl von sieben Studenten aus dem dritten und vierten Studienjahr (Bachelor/Master) der Fachrichtungen Stadt- und Regionalplanung, Urban Design oder Architektur geplant. Für die Studierenden der BTU Cottbus-Senftenberg wird die Sommerschule als Stegreifentwurf im Sommersemester 2015 angeboten.